

# The Windsor

THE  
HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.

H. W. Haslamp, Manager

Dampfheizung.

Gasbeleuchtung.

Alles neu und modern.

Hauptquartier für deutsche Landsucher.

Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Beihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

## Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrseinkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge

Saskatchewan Street, Rosheim.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasschneidern, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und

Lebensversicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Speichen Sie baldmöglichst vor.

## ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station  
Beständige Weine, Cigars und Cigarren  
an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.

181-183 Notre Dame Avenue,

Winnipeg, Man.

## ST. PETERS COLONIE

Hotel und Restaurant

Alle Ansiedler, sowie auch Landsucher  
finden bei mir reelle Bedienung zu mäßigen  
Preisen. Eigentümer, Mathias Rath,

MÜNSTER, SASK.

## Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von  
Herbst- und Winterschuhen. Alles  
zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u.  
Sattlerreparaturen eine Spezialität.

Geo. H. Münch, MÜNSTER, SASK.

Gestrennte Richte an Schuhen von mir gekauft, werden  
unvergleichlich zusammengeheftet.

Der

## St. Peter's Bote

das einzige deutsche katholische Blatt in Canada

Nur ein Dollar per Jahr

## KLASEN BROS.

Händler in

## Baumaterialien

jeder Art.

Wagen, Schlitten, "Cutters."

Gelder zu verleihen auf verbesserte Farmen  
zu acht Prozent Zinsen. Wegen Näherem  
spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

Man gehe zu

### J. S. Lyons

für

### Baumaterial

Ich habe stets anhand:

No. 1 Lumber, Latten,  
Schindeln, Fenster, Tü-  
ren u. Sash, sowie auch  
Moldings, Backsteine  
und Kalk.

Alle Arten Farmmaschinerie

Leute, die zu bauen beabsichtigen werden  
wohl tun, vorher bei mir vorzusprechen.

Holds in

Humboldt, Watson u. Bruno.

## Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask.

Eisenwaren, Bauholz und  
Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von

Koch- und Heizöfen

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den  
billigsten Marktpreisen anbieten.

Kommet und sehet unser Warenlager, be-  
vor Ihr anderswo lauft!

Unser Lager von "Shell Hardware" und  
schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

Ritz & Hoerger

Henry Thien,  
Präs.

Henry Broning,  
Secr. Schatz.

## MÜNSTER SUPPLY CO. LIMITED

Münster, Sask.

Wir haben jetzt eine vollständige Aus-  
wahl von Winterkleidern und Schnitt-  
waren, fertigen Kleidern für Männer und  
Knaben, sowie von Schuhen u. Stiefeln.

... Weihnachtsartikel ...

Wir sind Händler in allen Arten Bau-  
materialien, Bauholz, Sash, Türen,  
Moldings, Eisenwaren, General Merch-  
andise, Groceries, Schuhen und Stiefeln,  
Getreide, Mehl und Futter. Große Aus-  
wahl in Möbelen und Särgen.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch  
erforschend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd.

MÜNSTER, SASK.

## Fenilleton.

Allerseele-Monat.

Schau Christ in jene dunklen Tiefen;  
Es ist der Allerseelemond;  
Schau, wie die Leiden, die entschließen,  
Die ach! der Richter nicht geschont.  
Zwar schieden sie in seiner Gnade,  
Jedoch sie sind nicht stedenlos;  
Sie wandten oft auf steilem Pfade,  
Nun ist die Buße übergroß.

Vielleicht darunter deine Lieben;  
Sie leiden noch so schwer und lang;  
Wo ist denn deine Lieb' geblieben,  
Schlägt das Herz dir denn nicht bang!  
Um jene die nur wohl dir taten,  
Die dich so treu und lieb gepflegt;  
Vielleicht Geschwister, Mutter, Vater,  
Die stets dich liebten unentwegt.

Und jene, die mit beinetwillen  
Stillest nur dulden große Pein,  
Weil sie zu schwach, um zu erfüllen,  
Die schwere Pflicht als Eltern dein.  
Denen Argernis du gegeben,  
Vielleicht verführt zu böser Tat;  
O sieh, wie sie die Hände heben  
Zu dir, der sie verführt hat.

Ach bet' und bringe Opfergaben  
Für deine armen Brüder dar,  
Bald wirst auch du es nötig haben,  
Weil auch bestraft dein Leben war.  
Wer könnte sich der Reue rühmen? —  
Ein Hauch doch schon den Spiegel trübt;  
Fast wird Gott ins Gericht den führen,  
Der nicht Barmherzigkeit liebt.

Drum, lieber Christ, nimm es zu Herzen  
Euch, jener armen Seelen Leid;  
Viel kannst du lindern ihre Schmerzen,  
Drum sei zur Hilfe gern bereit.  
Sie werden einst im Himmel droben  
Auch fürbitt' für dich legen ein;  
Sie, die durch dich der Pein enthoben,  
Sie werden einst deine Helfer sein.

J. Schmitz.

## Klein-Toni.

Erzählung aus dem Bauernleben  
von G. von Schlippenbach.

(Schluß.)

2.

„Ich sage, daß ich den Jungen nicht  
sehen will!“

Steinhägers Faust donnert auf den  
Tisch, seine Stimme growlt, und unter  
den buschigen Brauen blitzen seine tief-  
liegenden Augen.

Es ist am anderen Tage. Die beiden  
Frauen haben ihm zägend mitgeteilt, was  
sich während seiner Abwesenheit zuge-  
tragen hat.

Als die Bäuerin zuerst den Entel  
sah, schrie sie vor Freude auf und riß den  
Knaben in die Arme.

„Ganz wie der Vater sieht er aus!“  
schluchzte sie. „Ja, du bist mein Fleisch  
und Blut, mein Toni.“

Er stand vor der alten Frau, das  
Köpfchen leicht zur Seite geneigt, und  
die klaren unschuldigen Kinderaugen  
ruhten prüfend auf dem faltigen Gesicht.

„Bist du die Großmutter?“

„Ja, mein lieber, kleiner Toni, ich  
bin deines Vaters Mutter ... komm zu  
mir.“

Sie zog ihn in die Arme und herzte  
ihn.

„Aber wo ist der Großvater?“

„Er ist zur Stadt gefahren, aber er  
wird bald kommen.“

Klein-Toni klatschte vergnügt in die  
Hände. „Ach, ich freue mich,“ rief er,  
„ich freue mich so auf den lieben Groß-  
vater!“

Die Augen der beiden Frauen trafen  
sich fragend und ängstlich.

„Wie elend und mager er ist,“ sagte  
Marie. „Und wie dünn und gesüßt  
seine Kleiderchen!“

„Hole den Sonntagsanzug, den ich  
von unserem Toni verwahrt habe; der  
wird gerade seinem. Sohle passen, dein  
Bruder war ebenso alt, als er ihn trug.“

Marie öffnete eine Truhe und durch-  
suchte ihren Inhalt. Das Kind stand

dabei, es ließ sich ruhig Nädchen und  
Hose aus dem dunkelblauen, dicken Stoff  
anziehen. Die runzelige Hand der  
Großmutter bebt, als sie Klein-Toni  
anziehen half.

„Ich danke auch schön,“ sagte das  
Kind. „Anna hat mir gesagt, ich müsse  
für alles Gute danken, das mir hier ge-  
schieht.“

„Er ist so klug und lieb,“ flüsterte die  
Großmutter selig.

Als Steinhäger nach Hause kam,  
mußte Toni in der Kammer der Tante  
bleiben. Schonend teilten dann die  
Frauen dem Gefürchteten alles mit.

„Ich sage, daß ich den Jungen nicht  
sehen will!“ rief Steinhäger nochmals  
heftig.

Er hatte die kurze Pfeife angesteckt  
und zog daran, daß der Knaster mit  
scharfem Geräusch die Stube füllte.

„Wohin sollte das arme Kind, wenn  
es hier nicht bleiben dürfte?“ fragte die  
Bäuerin.

„Ins Armenhaus! Da gehört es hin.  
Wer beweist mir, daß es mein Enkel ist?“

„... Daß es nicht ein Auckucksei ist, das  
sich im warmen Nest breit machen will?  
Hahaha, das wäre mir eben recht!“

„Wenn du ihn nur sehen wolltest,“  
begann die Steinhägerin. „Die Ähnlich-  
keit ist unverkennbar mit ...“

„Schweig!“ herrschte der Bauer sein  
Weib an. „Der Junge muß fort, und  
damit Punktum!“

„Nein, Vater, das darf nicht sein.“  
Hoch aufgerichtet steht Marie vor  
dem Bürenden. Sie ist sehr blaß, eine  
Falte gräbt sich zwischen ihren Brauen,  
aber sie sieht entschlossen aus.

„Was soll das heißen?“ fährt der  
Bauer auf. „Du weigerst mir den Ge-  
horsam?! Du willst hier bestimmen?!“

„Daß soll heißen, daß ich einen Dienst  
suchen will, um für das Kind meines  
Bruders zu sorgen, wenn Ihr es nicht  
tut, Vater,“ lautet Marias Erwide-  
rung.

Sprachlos vor Zorn steht Steinhäger  
vor dem tapferen Mädchen.

„Du, du!“ schreit er. „Soll ich auch  
dich verstoßen?!“

„Ich tue, was recht ist,“ entgegnet  
Marie ruhig. „Es ist doch meines  
Bruders Kind ... Seid barmherzig!“

Weinend ist die Bäuerin auf den Holz-  
schmel geknien.

„Es ist zum Tollwerden! Die  
Weiber verleiden mir das Haus!“ schreit  
Steinhäger und stürmt aus der Stube.

Als er an der Tochter Kammer vor-  
beikommt, bleibt er unwillkürlich stehen  
— durch die halbgeöffnete Tür hört er, wie  
Klein-Toni ein dem Bauer wohlbekann-  
tes Lied zu singen versucht, so gut er's  
eben kann: es ist das Wiegenlied, mit  
dem einst die Bäuerin ihren — seinen  
Sohn in den Schlaf gebracht hat:

Nun kommt die Nacht, die Bäume schlafen,  
Stil zieht der Mond am Himmelstrahl.  
Die bunten Blumen in dem Gäßchen  
Sie niden müde schon im Traum,  
Schlaf ein, mein Kind, im sicheren Neste  
Von Elternliebe wohlbewacht,  
Dein treuer Vater und die Mutter  
Sie schützen dich bei Tag und Nacht.

Steinhäger frägt sich den Kopf.  
„Woher kennt der Junge dieses Lied?“

fragt er sich.

Verstohlen blickt er nach dem Kammer-  
fenster. Ein blonder Kinderkopf ist dort  
sichtbar. Negerlich brummt der Bauer  
etwas in den Bart ... Seltsam, wie  
das alte Lied die Erinnerung an den  
Sohn weckt! Er sieht ihn vor sich, vom  
kleinen Knaben an bis zum hochgewach-  
senen Jüngling, dem schönsten und stärk-  
sten weit und breit ...

Dein treuer Vater und die Mutter  
Sie schützen dich bei Tag und Nacht ...

Ein Wortwurf liegt für ihn in diesen  
Worten ... Nein, nein, er will die Me-  
lodie des Liedes nicht hören, er will nicht  
mehr an das Kind denken! Aber er muß